

Frankfurter Neue Presse



Mittwoch, 31. März 2010
Jahrgang 65 · Nr. 76

Tagesanzeiger

D 2637 A
€ 1,20

RMM Service im Trauerfall

Das Online-Trauerportal
fnp.de/trauer
nnp.de/trauer
hoechster-kreisblatt.de/trauer
taunus-zeitung.de/trauer
faz.net/rmz
rheinmainmedia.de/trauer

Griff nach dem Pokal

Heute in der Skyliners-Beilage:

- Das Turnier „Top 4“ in Frankfurt
- Trainer Didin träumt vom Römer-Balkon
- Das Frühlings-Märchen des Jahres 2000

Spontan und sinnlos Jugendliche verwirren mit sogenannten Flashmobs Passanten und Polizisten gleichermaßen. Seite 5



Goethe-Tournee Rüdiger Safranskis Lesereise mit deutschen Klassikern. Kultur Seite 2

FRANKFURT

Wenn Hilflosigkeit Begehrlichkeiten weckt

Mitarbeiterinnen ambulanten Pflegedienste und der ehrenamtliche Betreuer eines alten Mannes beschäftigen das Amtsgericht in dieser Woche. Sie alle sollen sich auf unterschiedliche Weise am Hab und Gut der ihnen Anvertrauten bereichert haben. Die Aufklärung ist mitunter schwierig. ► Lokales S. 15

Ermittlungen gegen zwei Polizisten eingestellt

Mit der Erinnerung an diesen traumatischen Novembertag müssen die beiden Polizeibeamten zurecht kommen, rechtlich sind sie von jeder Schuld befreit: Die Staatsanwaltschaft hat die Ermittlungen nach der Schießerei in Nieder-Eschbach, bei der ein Mann starb, eingestellt. ► Lokales S. 15

SPD sieht Frankfurter CDU-Chef Boris Rhein geschwächt

Nach dem Austritt von Patrick Schenk aus der CDU-Fraktion sieht die SPD vor allem den CDU-Kreisvorsitzenden Boris Rhein geschwächt. Bei der Kommunalwahl 2011 will die SPD stärkste Partei werden – ohne Koalitionsaussage. ► Lokales S. 16

Bonames feiert Jubiläum der Eingemeindung erst im August

Vor 100 Jahren erhielt Frankfurt Zuwachs: Elf Dörfer wurden eingemeindet. Anlass genug für die FDP, diesen geschichtlichen Einschnitt mit einer Serie zu würdigen. Heute geht es um Bonames, das stolz ist auf sein Vereinsleben. Gefeierte wird erst beim Stadtteilfest im August. ► Lokales S. 23



Bayern besiegt Manchester

Das Spiel hatte kaum begonnen, da schwante den Bayern-Fans schon nichts Gutes: Bereits in der 2. Minute ging Manchester United gestern Abend gegen Bayern München im Viertelfinal-Hinspiel in der Champions League mit 1:0 in Führung. Wayne Rooney erzielte den frühen Treffer für die Engländer. War das der Auftakt für eine hohe Niederlage der Münchener, die zuletzt im Kampf um die Deutsche Meisterschaft strauchelten? Keineswegs. Die Bayern kämpften aufopferungsvoll und kamen immer besser ins Spiel. Mit Erfolg: Franck Ribéry (Foto) schoss den Ausgleich (77. Minute) und Ivica Olić drückte in der Nachspielzeit noch den Ball zum letztlich verdienten 2:1 über die Linie. Rückspiel ist kommende Woche. ► Sport Seite 10

Hessen-Wirtschaft schneidet in der Krise besser ab

Wiesbaden. Die hessische Wirtschaft hat im Krisenjahr 2009 den stärksten Einbruch der Nachkriegszeit verzeichnet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP), die Summe aller produzierten Waren und Dienstleistungen, schrumpfte preisbereinigt um 4,3 Prozent. Der Verlust fiel damit etwas geringer aus als in Deutschland insgesamt mit Minus von 5,0 Prozent. In Euro berechnet ging das Hessen-BIP auf 217 Milliarden Euro zurück. ► Wirtschaft Seite 6

Riesen-Betrug im Landratsamt?

Bad Homburg. Eine Mitarbeiterin im Landratsamt des Hochtaunuskreises wird nach Informationen dieser Zeitung beschuldigt, bis zu 480.000 Euro veruntreut zu haben. Die 46-Jährige arbeitete im dortigen Hilfemanagement und war unter anderem für Wiedereingliederungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose zuständig. Über einen längeren Zeitraum hat sie offensichtlich Schulungsgelder auf private Konten überwiesen.

Was Scientology mit Menschen macht

Frankfurt. Sie versprechen Seelenheil und manipulieren ihre Mitglieder: Die Scientology-Gemeinschaft ist seit ihrer Gründung in der Kritik. Trotz obskurer Geschichten über Außerirdische und merkwürdigen Praktiken zieht sie viele in ihren Bann. Ein ehemaliges Mitglied erzählt, wie die vermeintliche Kirche seine Familie zerstört hat. Zu sehen ist sein Schicksal heute Abend in dem ARD-Film „Bis nichts mehr bleibt“. ► Hintergrund Seite 3

„Weltmaschine“ schafft Rekord

Genf. Mit noch nie dagewesener Energie haben Forscher im Teilchenbeschleuniger LHC bei Genf Atomkerne zusammenstoßen lassen und so eine neue Ära der Wissenschaft eingeläutet. Die Protonen-Kollision bei annähernder Lichtgeschwindigkeit gelang gestern im dritten Versuch im LHC, der auch den Spitznamen „Weltmaschine“ trägt. Dabei entstanden Bedingungen wie nach dem Urknall vor 13,7 Milliarden Jahren. ► Blick in die Welt

Maultaschen-Klau: Streit beigelegt

Freiburg. Der Rechtsstreit um die fristlose Kündigung einer Altenpflegerin wegen Diebstahls von sechs Maultaschen ist überraschend beigelegt worden. In der Berufungsverhandlung vor dem Landesarbeitsgericht (LAG) einigten sich die Frau und ihr ehemaliger Arbeitgeber auf einen Vergleich. Die 58-Jährige erhält von der Konstanzer Spitalstiftung 25.000 Euro Abfindung sowie zusätzlich rückwirkend mehrere Monatslöhne. ► Blick in die Welt

Seehofer will neuen Deutschland-Plan

CSU-Chef: Koalition muss Prioritäten setzen – Gegen Steuersenkungen auf Pump

Horst Seehofer will Lehren aus dem holprigen Start der Koalition ziehen. Ein „Deutschland-Plan“ soll Schwarz-Gelb aus dem Stimmungstief holen. Allerdings scheint dieser alles andere als ausgereift zu sein.

Berlin. CSU-Chef Horst Seehofer hat Union und FDP mit eindringlichen Worten vor einem Scheitern ihres Berliner Regierungsbündnisses gewarnt. Seehofer sagte dem Magazin „Stern“, die schwarz-gelbe Koalition sei „unter den Bedingungen eines Sechs-Parteien-Systems eine historische Chance, die so schnell nicht wieder kommen wird“.

Er fügte hinzu: „Wenn wir diese Chance verspielen, ist das ein Konjunkturprogramm für alle politischen Kräfte links von uns.“

„Wir brauchen jetzt eine Gesamtlösung, einen ‚Deutschland-Plan‘ für die

kommenden Jahre“, sagte Seehofer. Dazu müsse man alles nebeneinanderlegen. „Steuern, Bildungsinvestitionen, die Zuschüsse zur Sozialversicherung und die Schuldenbremse“. Auf dieser Basis müsse dann über Prioritäten und Umfang politisch entschieden werden.

Seehofer blieb Details seines Plans schuldig. Statt dessen begrüßte er Äußerungen aus der FDP, dass weitere Steuerentlastungen nicht unbedingt schon im nächsten Jahr kommen müssten. Er habe dies „mit freudigen Gefühlen registriert“, sagte er. Die CSU

sei nach wie vor eine „Partei der Steuersenkungen“. Seehofer wolle aber keine Steuerreform auf Pump.

„Wir haben in der Koalition klar vereinbart, dass die Haushaltskonsolidierung genauso wichtig ist wie die Steuerentlastung“, sagte der bayerische Ministerpräsident.

Mehrere FDP-Politiker hatten in den vergangenen Tagen Abstriche bei den geplanten Steuersenkungen gemacht, die ein zentrales Wahlversprechen der Liberalen waren. Niedrigere Steuern kommen für die FDP nun auch in drei

Schritten in Frage, von 2011 bis 2013. Ebenso ist für die Liberalen eine Entlastung erst von 2012 an möglich. Außerdem pocht die FDP nicht mehr auf ihr ursprüngliches Konzept mit drei Steuersätzen.

Neu ist die Idee eines „Deutschland-Plans“ nicht. Der frühere SPD-Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier stellte schon 2009 die gleichnamige Idee vor, um neue Jobs zu schaffen. Seehofer sprach damals von „Fantasialand“.

Der Koalitionspartner im Bund, die FDP, sieht Seehofer Vorstoß skeptisch. Aus der FDP-Führung hieß es: „Wir haben einen Koalitionsvertrag. Das ist der Deutschland-Plan für die kommenden vier Jahre.“ Bayerns FDP-Chefin Leutheusser-Schnarrenberger gab sich ähnlich zurückhaltend: „Wir haben einen Koalitionsfahrplan. Da steht alles drin“, sagte die Bundesjustizministerin. ► Kommentar Seite 4

FDP verharrt auf Jahrestief

Hamburg. Die schwarz-gelbe Koalition bleibt im Stimmungstief. Bei der wöchentlichen Forsa-Umfrage lagen Union und FDP mit 41 Prozent weiter klar hinter SPD, Grünen und Links-

partei (51 Prozent). Zwar konnten sich CDU und CSU erholen und stiegen um zwei Punkte auf 34 Prozent. Dafür verhartete die FDP aber mit 7 Prozent auf ihrem Jahrestief. *apn*

30,90 Euro pro Arbeitsstunde

Deutschland liegt EU-weit im Mittelfeld

Frankfurt. Ist Arbeit in Deutschland eigentlich zu teuer? Ja und nein – eine klare Antwort auf diese recht einfache Frage ist gar nicht so einfach zu geben. Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden legte gestern Zahlen vor.

Danach zahlten Arbeitgeber in Deutschland im letzten Jahr in der Privatwirtschaft für jede geleistete Arbeitsstunde im Schnitt 30,90 Euro. Das ist sehr viel, wenn man bedenkt, dass in Bulgarien eine Arbeitsstunde mit lächerlichen 2,90 Euro zu Buche schlug, in Polen knapp 7 Euro und selbst in England „nur“ 22,40 Euro fällig wurden. Andererseits: Bei uns war Arbeit um etliches billiger als in den Beneluxstaaten; Dänemark ist mit 37,40 Euro mit Abstand am teuersten.

Arbeitskosten sind Bruttolohn plus Lohnnebenkosten. Auf 100 Euro Bruttolohn hatten Arbeitgeber in Deutschland 32 Euro Lohnnebenkosten zu zahlen. Auch hier gibt es europaweit große Unterschiede: In Frankreich entfielen auf 100 Euro Lohn zusätzlich 50 Euro Lohnnebenkosten – in Malta waren es nur 9 Euro. **Wirtschaft Seite 6**

Land	Arbeitskosten in der EU 2009 in Euro je Stunde (Veränderung zu 2008 in Prozent)
Dänemark	37,40 +2,9
Belgien	35,60 +3,9
Luxemburg	35,20 +3,4
Frankreich	32,90 +0,9
Österreich	32,00 +5,5
Finnland	31,50 +4,6
Niederlande	31,20 +1,6
Deutschland	30,90 +4,1
Schweden	30,70 -6,6
Eurozone*	27,10 +2,7
Italien	25,60 -
EU 27*	22,70 -0,6
Ver. König.	22,40 -10,9
Spanien	20,00 +4,7
Griechenland	17,00 +6,4
Zypern	15,50 +3,6
Slowenien	14,00 +2,5
Portugal	12,10 +3,8
Malta	10,10 +0,4
Tschechien	9,60 -0,3
Estland	7,80 -1,8
Ungarn	7,60 -8,0
Slowakei	7,50 +2,8
Polen	6,90 -14,7
Lettland	5,90 +0,3
Litauen	5,80 -6,5
Rumänien	4,00 -3,8
Bulgarien	2,90 +13,4

* Keine Daten für Irland. Quelle: Statistisches Bundesamt

Beratungstelefon für Missbrauchsopfer

Frankfurt. Mit einer kostenlosen Beratungsangebot per Telefon und Internet wendet sich die katholische Kirche erstmals direkt an die Opfer sexuellen Missbrauchs in ihren Einrichtungen. „Wir wollen mit diesem Angebot die Opfer ermutigen, sich bei uns zu melden, gleich ob es sich um verjährte oder um aktuelle Fälle handelt“, sagte der Trierer Bischof Stephan Ackermann. „Wir wollen ansprechbar sein, wollen wissen, was erlitten wurde und den Betroffenen bei der Aufarbeitung beistehen.“

Die kostenlose telefonische Hotline ist dienstags, mittwochs und donnerstags von 13.00 bis 20.30 Uhr unter der Nummer 0800-120 1000 erreichbar. Den gleichen Service bietet die Online-Beratung unter der Adresse www.hilfe-missbrauch.de.

„Der Handlungsbedarf für uns als katholische Kirche ist groß“, erklärte Ackermann, der Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz ist. Ob es dazu auch eine finanzielle Entschädigung der Opfer geben soll, werde derzeit diskutiert. ► Politik Seite 2

AUCH DAS NOCH

Bloß kein Versicherungsvertreter

„Es gibt schlimmere Dinge als den Tod“, meint Regisseur Woody Allen. „Wer einmal einen Abend mit einem Versicherungsvertreter verbracht hat, weiß genau, was ich meine.“ Und offenbar ist er mit dieser Meinung über Versicherungsvertreter nicht allein. Wie eine gestern veröffentlichte Umfrage der Kommunikationsagentur Faktenkontor und des Marktfor-

schungsinstituts Toluna ergab, ist diese Berufsgruppe auch in Deutschland ein unbeliebteste. Jeder Zweite kann sich nicht vorstellen, als Versicherungsvertreter zu arbeiten. Auch andere Beschäftigungen finden keine Anerkennung. Und viele unpopuläre Berufe haben mit Dreck zu tun: etwa die von Straßenkehrer, Reinigungskraft und Politiker.

Das alles beruht natürlich nur auf Vorurteilen. Und vor allem beim Versicherungsvertreter ist überhaupt nicht nachvollziehbar, warum niemand diesen Beruf ergreifen will. Denn die Vorteile liegen doch auf der Hand: Wer selbst Versicherungsvertreter ist, kennt sich hoffentlich so gut aus, dass er keine anderen Versicherungsvertreter mehr empfangen muss. *pro*

GESICHT DES TAGES



Mit 40 ist Schluss

Weltklasse-Torwart, streitbarer Geist und Elfmeterheld mit Spickzettel im Stutzen: Nach 22 Profi-Jahren beendet Jens Lehmann am Ende der Saison seine bewegte Karriere. „Der Familienrat hat beschlossen: Am 8. Mai mache ich mit dem VfB Stuttgart in Hoffenheim mein letztes Spiel“, sagte der 40 Jahre alte Schlussmann des VfB Stuttgart gestern. 61 Länderspielen hat er insgesamt bestritten und wird die Nationalmannschaft auch weiter begleiten – und zwar als WM-Experte des Abo-Senders Sky. *sid*

► Sport Seite 11

DIE GUTE MELDUNG

Rentner übersteht Sturz von Rheinbrücke

Düsseldorf. Das Beobachten von Schiffen auf dem Rhein faszinierte einen 70-jährigen Mann in Düsseldorf so sehr, dass er sich zu weit über das Geländer einer Brücke lehnte. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte 15 Meter tief in den Fluss. Der rüstige Senior konnte jedoch ans Ufer schwimmen. Wie ein herbeigerufener Arzt feststellte, war er zwar unterkühlt, aber ansonsten völlig unverletzt. *ddp*

BÖRSE

↓ XETRA DAX
6142,45 (6156,85)

↑ DOW JONES
10907,42 (10895,86)

↑ EURO
1,3482 Dollar (1,3471)

Schluss-Stand

Vortagswerte in Klammern

WETTER



► Wetter letzte Seite

SO ERREICHEN SIE UNS

Abo-Service/Zustellung
Telefon: 0180-200-1133 (6 Cent/Gespräch aus dt. Festnetz, max. 60 Cent/Gespräch im Mobilfunk), Fax: (069) 7501-4490
E-Mail: fnp.leserservice@fsd.de

Redaktion
Telefon: (069) 7501-0, Fax: (069) 7501-4292
E-Mail: redaktion@fnp.de

Anzeigen
Telefon: (069) 7591-3336, Fax: (069) 7591-3337
E-Mail: rmm-anzeigen@rheinmainmedia.de

60327 Frankfurt am Main, Frankenallee 71-81
Internet: www.fnp.de

